

Cubas Internationalismus am Beispiel von Haiti

Cuba hilft Haiti seit 1998 bei der Alphabetisierung und im medizinischen Sektor. 344 cubanische Ärzte waren zum Zeitpunkt des Erdbebens Anfang 2010 in Haiti tätig. Dazu kommen ca. 500 haitianische Absolventen und Studenten der Internationalen Medizinischen Hochschule in Havanna (ELAM). Unterstützt durch weitere 60 Ärzte der Brigade „Henry Reeve“ konnten sie ohne zeitliche Verzögerung sofort mit der Katastrophenhilfe beginnen.

Hierzu berichten:

Dr. Victor Manuel Rodriguez Guevara vom cubanischen Gesundheitsministerium und

Dr. Paul Brisma aus Haiti, Teilnehmer der cubanischen Ärztebrigade „Henry Reeve“ in Haiti seit dem Erdbeben.

Mittwoch, 14.9.2011 19.00 Uhr
Restaurant ATSV-Halle,
Lulustein 5-9, Saarbrücken

Eintritt zur Finanzierung: 5 EUR (erm.: 3 EUR)

Initiiert, vorbereitet + mitfinanziert wurde die Rundreise durch:

NETZWERK CUBA e.V.

Die Veranstaltung in Saarbrücken wird organisiert von:

DKP Saarbrücken und DKP Saarland

Beispiele der weltweiten Hilfe Cubas

Weltweit sind derzeit mehr als 25.000 cubanische ÄrztInnen und Tausende von LehrerInnen und IngenieurInnen tätig, v.a. in Lateinamerika, aber auch in Afrika und Asien. 2005 in Pakistan nach dem schweren Erdbeben hatten die Cubaner 34 Lazarette im Einsatz. Vor Ort in der verschneiten Gebirgsregion halfen etwa 2000 cubanische ÄrztInnen und qualifizierte HelferInnen bei bitterer Kälte. Und: Die cubanischen HelferInnen arbeiten ohne Polizeischutz, ohne den Beistand schwer bewaffneter Soldaten. Sie brauchten und brauchen diesen Schutz nicht, auch jetzt nicht in Haiti!



Bemerkenswert ist auch Cubas Hilfsprogramm „Milagro“: 1,5 Mio. arme Menschen der Karibik und Lateinamerikas wurden kostenlos am Auge operiert (meist Kataraktoperationen) und erhielten so ihr Sehvermögen zurück.

Bei der UNO-Kampagne gegen Aids stellt Cuba allein weltweit 3.000 ÄrztInnen, alle Länder Europas und die USA zusammen nur etwa 1.000. Zahlreiche positive Bewertungen und Auszeichnungen, die Cuba allein von der Weltgesundheitsorganisation erhalten hat, sprechen für sich. So leben weltweit viele Mio. Kinder auf der Straße, hungern, haben keinen Zugang zu sauberem Wasser, medizinischer Versorgung und Fürsorge, können keine Schule besuchen und sterben millionenfach an heilbaren Krankheiten. Aber keines dieser Kinder lebt in Cuba.

Unserer Meinung nach ist die Hilfe, die Cuba weltweit praktiziert, die effektivste und nachhaltigste überhaupt, fernab von Kommerz- und Verwertungsinteressen.

v.i.S.d.P.; DKP Saarland, Sittersweg 83, 66113 Saarbrücken,
dkp-saarland@arcor.de, www.dkp-saarland.de, vw. V. Jung